Family-Housing
mit
Life-Mentoring
ein Konzept zur
interkulturellen Integration
©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved
©nikolarakic-adobe.stock

„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

“Gehen die durch Dein Wohnzimmer? Klauen die nichts? Riecht das dann alles komisch? Hast du keine Angst, dass die dir was tun?”

Diese Welle des Widerstandes erlebte ich, als ich meinen Freunden begeistert erzählte, dass ich international Studierende in meinem Haus beherberge und auch in ihrem Lebensabschnitt begleite.

Und schon war ich – ohne dass ich es wollte – mitten drin im Konfliktfeld Rassismus. Nüchtern stelle ich heute fest. Geändert hat sich an dieser Einstellung nichts, wenn ich von meinem Projekt erzähle: Bewunderung für meinen Mut – und gleichzeitg Kopfschütteln „Warum tust Du dir so etwas an?“ und „Für mich wäre das nichts!“ - ein persönlicher Schock.

Doch das spornt mich an, dem täglichen Rassismus meine Stirn zu bieten: FamilyHousing mit Life-Mentoring! Meine Vision: Internationale Studierende erleben in Hessen durch FamilyHousing mit Life-Mentoring ein Zuhause – regionale und nachhaltige interkulturelle Integration gelingt.

O-Töne der Gäste, Erfahrungen, Entwicklung, Konzeption und eine wissenschaftliche Studie sind Bestandteil dieser Präsentation.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Was ist FamilyHousing mit Life-Mentoring?

Zusammenleben in 44g

Studierende aus 15 Ländern leben seit Projektbeginn mit mir gemeinsam in meinem Haus.

Wir teilen uns Wohnzimmer, Küche, Waschküche, Garten und den Briefkasten. Wir sehen uns täglich und sind via Socialmedia vernetzt.

Respekt und Toleranz, das ist unsere kleine Verfassung.

„Wo steht der Reiskocher?", „Wer kocht wann?", „Was bedeutet sauber in der Küche?" oder „Welche Lebensmittel sind für alle da?" sind Beispielthemen, die täglich anfallen und geklärt werden. Das hilft uns, Vertrauen zu entwickeln und Barrieren zu überwinden.

Bei gemeinsamen Events erleben und teilen wir die Vielfalt unserer Kulturen.

Wir sprechen face-to-face über die persönliche Lebensentwicklung. Das gibt den Studierenden Stabilität und hilft ihnen sich nach ihren Talenten und Visionen auf dem hessischen Arbeitsmarkt zu orientieren.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Meine ersten Schritte in FamilyHousing mit Live-Mentoring

Mutig zum Fremden – Voneinander Lernen – Integration leben
Gastfreundschaft ist meine Leidenschaft und doch war auch ich zunächst vorsichtig in dem Aufeinander-Zugehen.

Im August 2015 taste ich mich zunächst als Airbnb Host an das Fremde heran, inseriere parallel ein Gästezimmer im internationalen Wohnraumservice der TU Darmstadt. Zwei Monate später kommt die Anfrage für eine dreimonatige Vermietung eines europäischen Studierenden. Mein Projekt gegen Rassismus beginnt.

Fazit: Mein Mut zum Fremden wurde gegenseitig belohnt. Heute öffne ich drei Zimmer meines Hauses für FamilyHousing mit Life-Mentoring. Die Tabelle 1 zeigt die rasante Entwicklung internationaler Gäste in meinem Haus.

Auf den nächsten Seiten kommen einige Gäste zu Wort.

Tabelle 1: Entwicklung internationaler Gäste in FamilyHousing mit Life-Mentoring

	Name	Land	Family-Housing	Dauer
2015	Alberto	Italien	10/2015	3 Monate
	Alvaro	Chile	08/2016	2 Wochen
	Gina	Deutschland	04/2017	3 Monate
2016	Trevor	USA	06/2017	1 Monat
	Cansu	Türkei	10/2017	bis heute
	Schahin	Deutschland	10/2017	5 Monate
	Xacah	Litauen	01/2018	3 Wochen
2017	Baraa	Kuweit	03/2018	1 Monat
	Faisal	Jordanien	03/2018	6 Monate
	Hoang	USA	01/2018	1 Woche
	Albert	Frankreich	04/2018	3 Monate
	Nick	USA	6/2018	2 Monate
2018	Aboli	Indien	9/2018	bis heute
	Hussein	Deutschland	2/2019	2 Monate
	Suvddari	Mongolei	02/2019	2 Wochen
	Hussein	Deutschland	02/2019	2 Monate
2019	Florian	Deutschland	05/2019	2 Monate
	Anuja	Indien	08/2019	6 Monate
	Mark	Amerika /Philippinen	09/2019	10 Monate
	Zhang	China	10/2019	2 Wochen
2020	Yukinori	Japan	02/2020	3 Wochen
	Joana	Portugal	03/2020	2 Wochen

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

ZUM RASSISMUS NACHGEFRAGT

1. Was war für Dich das Schönste und das Schwierigste im Zusammenleben in Family-Housing 44g?

- Was bedeutet das bzgl. der Überwindung von Rassismus?
- Wie hat das dein Denken verändert?
- Wie hast du Respekt und Toleranz in Family Housing 44g erlebt?

2. Was hast du persönlich in Family-Housing 44g gelernt?

- Was bedeutet das bzgl. der Überwindung von Rassismus?
- Wie hat das dein Denken verändert?
- Was bedeutet das für Dich heute?

3. Bitte beschreibe konkret: Wie hast du den Dialog in Family-Housing 44g erlebt?

- … zu den Mitbewohner*innen?
- … zu mir als Gastgeberin?
- … zu den Nachbarn

Rechts sind die Kernaussagen zu den Interviews thematisch zusammengefasst. Auf den folgenden vier Seiten stehen die Schwerpunktthemen vier ausgewählter Interviewpartner. Ein Video der Interviews ist mit folgendem Link abrufbar: https://gaertner-partner.net/familyhousing-gemeinsam-gegen-rassismus/

DIE KERNAUSSAGEN

1. "…gemeinsam essen und reden, um die Unterschiede der Kulturen kennen zu lernen …eine offene Haltung bringt nur positive Aspekte…Respekt und Toleranz , Zusammenleben auf Augenhöhe unabhängig von den Kulturen."

2. „… not trust in the first impression. People are people everywhere, the change is the cultural thing" … nicht auf den ersten Eindruck vertrauen. Menschen sind überall Menschen, die Veränderung ist die kulturelle Sache

"… respects other habits and give the other colleague time to know you to aprreciate you person" … respektiert andere Gewohnheiten und gebt dem anderen Kollegen Zeit Dich zu kennen, sodass er Dich als Person schätzen kann

3. „... sich zu Hause fühlen… zusammenleben mit Respekt und Toleranz... Wie Freunde, die sich schon seit Jahren kennen …. wir installieren Pilot-Projekte, um zu sehen, wie ein Vorschlag für alle passt. So lernen wir hier Toleranz."

„… die Nachbarn waren am Anfang freundlich aber distanziert. Ich habe stets freundlich Hallo gesagt. Das hat geholfen. Jetzt bin ich in der Foodsharing-Gruppe."

„… durch mein asiatisches Aussehen wechselten in der COVID-Zeit Menschen in Mühltal die Straßenseite. Das war herausfordernd für mich. Zu Hause in 44 g konnte ich mit meiner Gastgeberin dieses Verhalten besprechen und auflösen."

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Diwali-Fest war mein Eisbrecher

Interview mit Aboli, Indien, Juni 2020

… als ich nach Deutschland kam hatte ich ganz wenig Wissen über die deutsche Kultur und war unsicher wie ich wohl empfangen werden würde.

Ich lebte erst zwei Monate in FamilyHousing 44g und erzählte Elisabeth, dass wir gerade das Lichterfest Diwali in Indien feiern und ich meine Familie sehr vermisse. Elisabeth reagierte sofort und bot mir an, dieses Fest in unserem FamilyHousing zu organisieren. Ich war sehr überrascht über diese kulturelle Offenheit und wie wir mein indisches Diwali Fest hier in unserem FamilyHousing feierten.

Dieses Diwali Fest war mein Eisbrecher. Wenn ich jetzt nach draußen z.B. in ein Café gehe, bin ich zuversichtlicher mich hier in der deutschen Kultur zurecht zu finden, offener fremde Menschen anzusprechen und mutiger meine wenigen deutschen Worte anzuwenden …

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Foodsharing… für soziale Integration

Interview mit Cansu, Türkei, Juni 2020

Als ich vor 3 Jahren hier nach Mühltal kam, waren die Nachbarn alle sehr höflich, jedoch mit viel Distanz. Das verstehe ich, denn das Verhalten meiner Nachbarn in der Türkei wäre gleich. Es ist normal, wenn man das Fremde nicht kennt.

Mit der Zeit sieht die Nachbarschaft, dass wir alle sehr freundlich sind und Respekt zeigen. So werden Hallo’s und kurze Sätze ausgetauscht.

Eine Nachbarin, die Foodsharing initiiert, klingelte an unserer Tür und schenkte mir Brot. Sie fragte mich, ob sie mich in die Foodsharing WhatsApp Gruppe einladen darf.

Das war besonders für mich und seitdem fühle ich mich in der Nachbarschaft voll sozial integriert.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Die Stereotype-Falle

Interview mit Anuja, Indien, Juni 2020

… Don't assume that someone is behaving or that someone is based on a stereotype that I may have. For example, what i heard about german. I shouldn't assume that. You have to listen carefully to people, appreciate it and then form your opinion …

… gehen Sie nicht davon aus, dass sich jemand verhält wie ein Stereotype oder dass jemand auf einem Stereotype basiert, den ich möglicherweise habe. Zum Beispiel, was ich über Deutsche gehört habe. Das sollte ich nicht annehmen. Wir müssen den Leuten genau zuhören, es schätzen was sie sagen und uns dann eine Meinung bilden.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Mit Sprache Rassismus überwinden

Interview mit Mark, USA /Philippinen, Juni 2020

… Ich habe als Emigrant gelernt wie ich mich in ein neues Land integriere und das kann ich jetzt hier in Deutschland benutzen. Sprache ist eine wichtige Erfahrung hier, ja z.B. dieses Interview, ich nutze Englisch und Deutsch, weil ich so die Sprache lernen kann …

… in meinem Life-Mentoring mit meiner Gastgeberin diskutieren wir meine beruflichen Ziele in Deutschland, mein Studium oder einmal hatte ich eine Präsentation auf Deutsch und meine Gastgeberin hat mir Tipps gegeben, wie ich mich besser vorbereiten kann. Durch das Life- Mentoring trainiere ich Deutsch und lerne viele unterschiedliche Dinge über das tägliche und berufliche Leben in Deutschland …

… als ich den Nachbarn Christian im Garten traf, hat er mich gefragt, „Mark, wie geht es Dir, Deinem Studium, Deinem Leben in Deutschland?“ Ich habe ihn auf seinen neuen Mitbewohner angesprochen und er hat mir auf Deutsch erklärt, dass dieser aus Frankreich kommt. Ich habe das ganze Gespräch verstanden.

Das war ein sehr starkes Gefühl: „Wow Mark, deine Integration in Deutschland ist gelungen!

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Was passiert, wenn Eigenes auf Fremdes trifft?

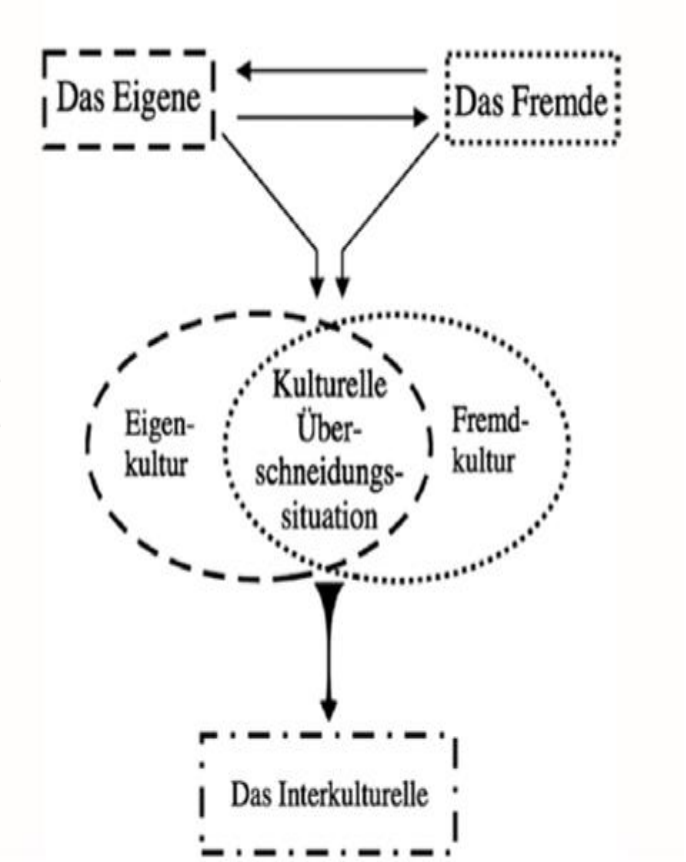
… zunächst einmal Irritation. Denn eigene Verhaltens- und Denkweisen werden durch das Fremde gestört.

Warum verhält sich meine Mitbewohner*in anders?
Die Auflösung dieser Irritation von Eigen- und Fremdkultur (kulturelle Überschneidungssituation) erfolgt meist unterhalb der Bewusstseinsschwelle. Eigene Erklärungsprozesse für das unterwartete Partnerverhalten beginnen, um vermeintlich zutreffende und zufriedenstellende Lösungen zu finden.

Wie gelingt das Interkulturelle im FamilyHousing mit Life-Mentoring?
Die Herausforderung im Zusammenleben erfordert

1. Eigenes und Fremdes beibehalten.
2. Besonderheiten des Interkulturellen erkennen, verstehen und respektieren.
3. Bereitschaft zur Umsetzung von Interkulturellem und zu kontinuierlicher Verbesserung.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved



Das Eigene, das Fremde, das Interkulturelle. (Thomas 2014, S. 9)

Zusammenleben im FamilyHousing
Durch das Zusammenleben mit Life-Mentoring können die kulturellen Unterschiede (das Fremde und das Eigene) sofort und konkret angesprochen werden.

Hierdurch werden die Kompetenzen wie interkulturelle Toleranz, Offenheit für Erfahrungen täglich trainiert und gestärkt.

Elisabeth Gärtner, FamilyHousing 44g

FamilyHousing mit Life-Mentoring – eine Strategie gegen Rassismus

Leitfragen zur Konzeption von FamilyHousing:

- Wie gelingt interkulturelle Integration internationaler Studierenden in Hessen? Ist dieser Baustein nachhaltig wirksam gegen Rassismus?
- Welches öffentliche Interesse zu FamilyHousing ist regional (Hessen) und überregional anzutreffen?
- Lassen sich weitere Anbieter*innen für FamilyHousing gewinnen?
- Welche städtebaulichen Aspekte sind zur bestmöglichen sozialen Integration zu beachten?

Meine konzeptionellen Aufgaben:

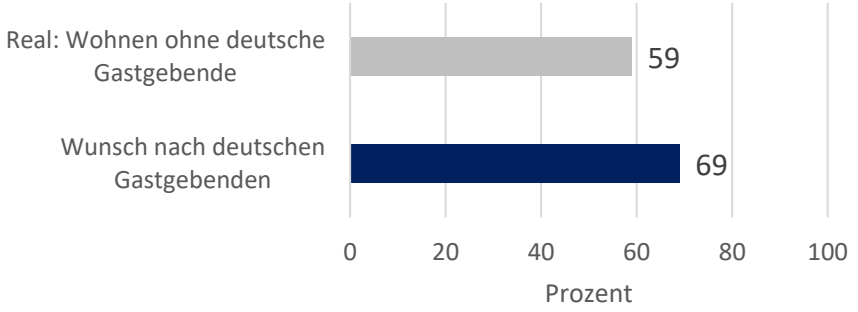
1. Entwicklung und Durchführung einer Studie: „Intercultural Integration and Living“
2. Recherche und Kontaktaufbau
   > Regional: zu TU-Darmstadt, Hochschule Darmstadt, AStA, Studierendenwerk, AWO, Diakonie, Caritas, Stiftungen, Bürgermeister (Mühltal)
   > Überregional: Universität Stuttgart, HCUniversität Hamburg, Dezernat deutscher Städtetag, DiFU (Forschungsprojekt „Zusammenhalt braucht Räume“)
3. Ansprechen potentieller Anbieter*innen zur Durchführung von FamilyHousing mit Life-Mentoring in einer Pilotphase

Rechts sind meine Erkenntnisse zu Punkt 1 zusammengefasst. Die Erkenntnisse zu den Punkten 2 und 3 folgen auf den nächsten beiden Seiten.

Meine Erkenntnisse zu 1.
Life-Mentoring ist effektiver als Sprachlevel und deutsche Gastgebende werden noch gesucht

Unsere Studie „Intercultural Integration and Living“ mit insgesamt 36 Studierenden zeigt folgende Resultate:

- Das Zusammenleben mit deutschen Gastgebenden (Life-Mentoring) erweist sich als effektiv:
  - höhere interkulturelle Integration
  - leichterer Kontakt zur deutschen Bevölkerung
  - weniger Akzeptanzprobleme wegen ausländischer Herkunft
  - Überraschend: Der Sprachlevel a1 bis c2 zeigt in der Studie keinen Einfluss auf die oben genannten Merkmale!
- Deutsche Gastgebende gesucht noch nicht gefunden – siehe Grafik:



©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Meine Erkenntnisse zu 2.
Hohes Interesse an Family-Housing mit Life-Mentoring an Darmstadts Hochschulen

- Interview, Darmstädter Echo

  "Ich möchte die interkulturelle Integration fördern, sagt die Unternehmensberaterin, die mit ihren Mietern Küche, Wohn-, Esszimmer und Garten teilt.

  Das klappt hervorragend, wenn man klare Regeln hat und sich mit Toleranz und Respekt begegnet, sagt die zweifache Mutter, die das Zusammenleben mit den jungen Menschen als Bereicherung empfindet."

  Von Annette Wannemacher-Saal; Darmstädter Echo, 6.11.2019, Seite 9

- Zusammenarbeit mit der h_da seit Februar 2020

  Erste Ergebnisse: FamilyHousing mit Life-Mentoring als ein Baustein und best practice im Internationalisierungskonzept der Hochschule Darmstadt integriert

  Offene Aufgaben:
  Prozessentwicklung zur Akquise, Beratung, Schulung, Einarbeitung und Betreuung von Anbieter*innen für FamilyHousing mit Life-Mentoring

  Konzepterstellung zum Matching von Studierenden und Anbieter*innen

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Anbieter*innen der Pilotphase: Jane, Christian &Monika

Meine Erkenntnisse zu 3. Potentielle Anbieter*innen zahlreich vorhanden – Vorbehalte auch

- **Zwei Pilotprojekte mit Anbieter*innen**

  Weitere acht mögliche Anbieter*innen brauchen noch Zeit und Betreuung, um die Furcht vor dem Fremden zu überwinden.

- **Kernaussagen aus der Befragung in der Pilotphase:**

  Was war das Irritierende, Unsichere, Fremde?
  … der Einzug eines fremden Menschen in unser Haus, das keine abgeschlossene Einheit hat. Fühlen wir uns noch wohl? Was wenn wir uns nicht verstehen, die Chemie nicht stimmt?

  Was hat geholfen, aus der Komfortzone zu gehen?
  … die Ansprechpartnerin mit ihrem langjährigem Erfahrungswissen, die uns kompetent unterstützt hat und immer für uns ansprechbar war. Sie hat uns die vorhandenen Zweifel und Ängste hintenanstellen lassen.

  … die Probezeit mit der Möglichkeit der Vertragsverkürzung, die ich genutzt hätte, wenn es nicht zusammengepasst hätte. Das gab mir Sicherheit.

  Was bedeutet das bezogen auf Rassismus?
  … eine Bestätigung, dass man mit unterschiedlichen Kulturen zusammenleben kann, wenn sich jeder bemüht, jeder bereit ist, ein Stück seiner Freiheit bzw. Unabhängigkeit aufzugeben

  Was hast Du persönlich mit FamilyHousing mit Life-Mentoring gelernt?
  … wir haben Dinge aus China gelernt, die wir uns sonst nie erträumt hätten. Wir haben Dankbarkeit und Freundlichkeit erfahren.

  Ich habe über mich gelernt, dass ich diese Gerüche nicht mehr gut ertrage, dass ich keine Kraft habe, mich auf einen Fremden voll einzulassen.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Nächste Schritte im Projekt FamilyHousing mit Life-Mentoring

100 international Studierende in FamilyHousing mit Life-Mentoring bis 2022

Sales & Marketing

- 50%-Anstellung: 1.800 €/Monat
- Vertriebs- und Marketingkonzept
  - Internetseite
  - Informationsveranstaltungen, Vorträge, Kampagnen, Pressearbeit, Social Media
  - Foundraising

Netzwerkkoordinator*in für die Anbieter*in-Seite

- 50%-Anstellung: 2.500 €/Monat
- interkulturelle Integrations-begleitung der ersten 21 Tage
  - Matching von Anbieter*in und Studierenden
  - Schnittstelle zu Universitäten

Evaluation von FamilyHousing mit Life-Mentoring

- Externe Beauftragung: 18.000 €
  (1) Konzept-Evaluation von FamilyHousing mit Life-Mentoring
  (2) Fortführung der vorhandenen Studie „ Intercultural Integration and Living“.

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Auf den Punkt gebracht

- FamilyHousing = Gemeinsam gegen Rassismus
- Fachkräfte durch Integration statt Ausgrenzung
- Konzepte gegen Fremdenfeindlichkeit weiter entwickeln

©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Ich freue mich auf den Dialog.
Family-Housing mit Life-Mentoring
Elisabeth Gärtner
Ober-Ramstädter Straße
64367 Mühltal
Mobil: +49 172 823 01 56
E-Mail: gaertner@gaertner-partner.net
©2020 Elisabeth Gärtner all rights reserved
©nikolarakic-adobe.stock